



City-Brief

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

# FÜR DEN BALKON

Juni – September 2025

- 3 Editorial
- 4 Wenn Sie nicht zu uns kommen, dann kommen wir zu Ihnen!
- 6 Du bist es ...
- 8 König David auf dem Balkon

#### MITMACHEN JUNI – SEPTEMBER 2025

- 12 In Kürze
- 13 Münchner Motettenchor
- 14 Termine
- 22 Orgelmusik
- 24 Wie wir zu erreichen sind
- 26 Fenster zum Hof – ein Tag auf dem Balkon
- 29 Die Brücke ins Leben
- 30 Konfirmation 2025
- 31 Geduld ist die Kunst, erst langsam wütend zu werden
- 33 Auch für uns: Endlich weißer Rauch! Habemus ...
- 35 Impressum

Für den Balkon



**Statler:**

»Mit den Jahren gefällt mir die Show immer besser.«

»Weil die Witze immer besser werden?«

»Nein, weil mein Gehör immer schlechter wird!«

**Waldorf:**



# Liebe Leserinnen, liebe Leser ...



Es gibt Orte, an denen Geschichte gemacht wird: große Plätze, kleine Gassen – und Balkone. Nach der Küche, nach dem Stillen Örtchen – gehen wir mit Ihnen auf den Balkon. Es ist

Sommer! Wer meint, ein Balkon sei bloß ein Vorsprung für Tomatenpflanzen, rote Geranien oder Hobbygriller mit zu wenig Garten, verkennt die Tragweite. Balkone sind Bühnen des Lebens, Orte der Alltäglichkeit und Entspannung aber auch des Aufbruchs zugleich.

In Wahrheit aber ist jeder Balkon ein Fenster zur Welt. Nicht selten steht man dort oben wie König David, der – so berichtet es das zweite Buch Samuel – von seinem Dach aus eine Frau erspäht, die badet. Was folgt, ist keine romantische Liebesgeschichte, sondern eine totale Bruchlandung – persönlich und für alle Betroffenen. Kein Lehrstück für moralischen Überblick – sondern der Blick in den Abgrund einer überheblich gewordenen Seele.

Andererseits: Wo sonst, wenn nicht auf dem Balkon, wird urbane Idylle so greifbar? Der Espresso auf dem Bistrotisch, das Basilikum im Tontopf, das erste Sommergewitter am Himmel über dem westlichen Sendling – man könnte meinen, die Stadt flüstere einem dort oben ihre sanftesten Töne zu. Der Balkon ist Rückzugsort. Aber nicht nur. Wer dort sitzt, zeigt sich. Man wird gesehen. Und manchmal – gehört.

Im Konzerthaus hat der Balkon seinen festen Platz. Die beste Akustik, der vollendete

Blick. In der Kirche nennen wir das: Empore. Auch sie ist ein Balkon – für Musik und für Worte, für Orgelklang und Kanzelwort. Überhaupt: Die Kanzel ist ein Balkon – und der Balkon ist eine Kanzel. Das wurde ja in den letzten Wochen auch deutlich: Die erste segnende Nachricht des Neuen Bischofs von Rom. Der Papst auf dem Petersplatz – auf einem Balkon. Einer Loggia – wie die Italiener vornehmer sagen. Oder man denke an Genscher in der Prager Botschaft, an den Braunauer Maler am Wiener Heldenplatz, an den Prager Fenstersturz – mancher Balkon hat viel Geschichte geschrieben.

Andere wiederum begnügen sich mit tieferer Weisheit. Sie kennen Waldorf und Statler? Die beiden kauzigen Theaterbesucher der Muppets-show – mit ihren Kommentaren zu den Auftritten der Künstler? Zwei greise Zyniker auf dem Balkon. Sie kommentieren die Welt vom Balkon aus – etwas nörgelnd, aber präzise. Und zum Totlachen. Vielleicht braucht es das: Menschen, die aus der Distanz auf das Geschehen blicken, klug, kritisch, mit einem Schuss Humor.

So wird der Balkon zum Ort zwischen oben und unten, privat und öffentlich, heilig und profan – Wir wünschen Ihnen fröhliche Lektüre mit diesem neuen City-Brief. Einen großartigen Sommer und viele Begegnungen auf dem Balkon – zwischen Himmel und Erde – zwischen Blumentopf und Bratwurst, zwischen Morgen- gebet und Abendrot.

Pfarrer Dr. Norbert Roth



# Wenn Sie nicht zu uns kommen, dann kommen wir zu Ihnen!

Für den Balkon

So stand es im Frühjahr 2020 auf der Website vom Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (BRSO). »Was Sie dazu tun müssen? Schreiben Sie uns, warum Mitglieder des BRSO ausgerechnet zu Ihnen nach Hause kommen sollen. Wir wählen dann die überzeugendsten Antworten aus und kommen vorbei.«

Sie ahnen es vielleicht schon, dieses Angebot stand in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Öffentliche Konzerte und Gottesdienste waren verboten, viele Leute saßen daheim alleine und vereinsamten. Da kam ein solches Angebot gerade recht.

Auch ich vermisste die vielen Live-Konzerte, Opernbesuche und vor allem »meinen« Chor, den Münchner Motettenchor. Das gemeinsame Singen, Lachen und Gestalten fehlten mir sehr. Da freute mich das Angebot des Bayerischen Rundfunks umso mehr und ich überlegte, was für einen besonderen Vorschlag ich machen könnte, damit ich für ein Hauskonzert ausgewählt würde. Wegen der Abstandsregeln fiel mir sofort mein großer Balkon ein. Er hat über 20 m<sup>2</sup> und ist sogar überdacht.

Sogleich schrieb ich: »Wenn Mitglieder des BRSO bei mir auf dem Balkon ein Konzert geben würden, könnten viele andere Menschen zuhören, auf der Straße und auf ihren eigenen

Balkonen. Es ist für die Musizierenden genügend Platz und der Balkon ist teilweise überdacht.«

Nach einiger Zeit bekam ich eine Mail mit der Nachricht, dass ich aufgrund meines originellen Vorschlags für ein Konzert ausgewählt wurde. Die Idee, auf einem Balkon ein Konzert zu veranstalten, wo auch viele andere Menschen zuhören können, hatte die Veranstalter überzeugt.

Zur Terminabsprache telefonierte ich mit der Cellistin. Sie teilte mir dabei mit, dass es trotz des überdachten Balkons nicht regnen dürfe, da schon die hohe Luftfeuchtigkeit den wertvollen Streichinstrumenten schaden könnte. So hieß es also, auf trockenes Wetter zu hoffen.

Wir wählten als Termin den 15. Juli 2020 aus. Gespannt verfolgte ich schon Tage vorher die Wettervorhersage. Je näher der Termin rückte, umso spannender wurde es. Wir hatten 17.00 Uhr vereinbart und für den späten Nachmittag war eine hohe Regenwahrscheinlichkeit angesagt. Ein anderer Tag war allerdings nicht möglich gewesen. Wir vereinbarten, dass das Streichtrio auf jeden Fall kommen und im schlimmsten Fall bei Regen aufhören sollte.

Endlich war der ersehnte Tag gekommen.



Ein paar wenige, ausgewählte Freundinnen hatte ich einladen dürfen. Gegen 16.00 Uhr zog eine dunkle Wand über den Himmel, aber ohne zu regnen. Wenig später kamen die Musikerinnen, drei Damen mit Violine, Viola und Violoncello. Die Vorbereitungen auf dem Balkon wurden getroffen: Einen Teppich für die Cellistin, Notenständer für alle und die Markise gegen das blendende Sonnenlicht.

Sodann begann das Konzert damit, dass die Cellistin uns etwas über die Entstehungsgeschichte des Beethoven Streichtrios G-Dur op. 9 Nr. 1 erzählte, das um 1797 entstand. Sie führte uns ein in die Epoche der Wiener Klassik und schilderte uns die Charakteristika der verschiedenen Sätze:

1. Adagio (pathetisch) – Allegro con brio (spielerisch)
2. Adagio, ma non tanto, e cantabile (sänglich)
3. Scherzo Allegro (markant)
4. Presto (graziös)



Gebannt lauschten wir der spannenden Darbietung des Streichtrios. Wann sonst hat man die Möglichkeit, so nah am Geschehen dabei zu sein? Es war alles so aufregend, dass

ich zwar Fotos gemacht habe, aber kein Video. Hören Sie deshalb hinein in die Aufnahme des Trio Oreade:



[www.youtube.com/  
watch?v=Xuo8FDull2c](https://www.youtube.com/watch?v=Xuo8FDull2c)

Nach einem herzlichen Applaus verabschiedeten sich die reizenden Musikerinnen. Kurz danach fing es an zu regnen, aber da waren die drei schon auf dem Heimweg.

Noch am selben Tag schickte ich den Musikerinnen eine Mail mit meinem Dank und Fotos. Die Antwort lautete: »Vielen Dank für Ihre Mail und die Fotos! Wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen und Ihren Freundinnen ein bisschen Musik nach Hause bringen konnten. Hoffentlich sehen wir uns bald wieder im Herkulesaal oder im Gasteig! Auch Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund.«

Ein halbes Jahr später, mitten im Winter, sprach mich auf der Straße eine Dame an: »War die schöne Musik auf dem Balkon im Sommer damals bei Ihnen?« Als ich nickte, meinte sie: »Da haben Sie aber vielen Leuten eine Freude bereitet!« Ich war beglückt, dass meine Idee gelungen war.

Claudia Scherg

## Du bist es ...

Im Frühling begann wieder die Zeit, in der die Könige ihre Feldzüge unternahmen. König David schickte seine Kriegerleute und das ganze Heer Israels in den Kampf gegen die Ammoniter. David selbst blieb in Jerusalem. An einem Spätnachmittag erhob er sich von seiner Mittagsruhe und ging auf der Dachterrasse seines Palastes auf und ab. Da sah er im Hof eines Nachbarhauses eine Frau, die gerade ein Bad nahm. Sie war außergewöhnlich schön. David ließ nachforschen, wer die Frau war, und man sagte ihm: »Das ist Batseba. Sie ist verheiratet mit Urija.« David schickte Boten zu ihr und ließ sie holen. Sie kam zu David, und er schlief mit ihr. Danach kehrte sie in ihr Haus zurück. Bald darauf merkte Batseba, dass sie schwanger war, und ließ es David mitteilen. Da sandte David einen Boten zu seinem Heermeister Joab mit dem Befehl: »Schick den Soldaten Urija zu mir!« Und Joab schickte ihn zu David. Als Urija ankam, erkundigte sich David nach dem Ergehen von Joab und den Soldaten und nach dem Verlauf des Feldzuges. Dann sagte er zu Urija: »Geh nun nach Hause und ruh dich aus.«

Nachdem Urija den Palast verlassen hatte, sandte David ihm noch ein königliches Ehrengeschenk hinterher. Doch Urija ging nicht in sein Haus, sondern übernachtete mit der Leibwache des Königs am Palasteingang. Als David davon erfuhr, fragte er ihn: »Warum bist du nicht nach Hause gegangen, obwohl du so lange fort warst?« Urija antwortete: »Die Bundeslade steht nur in einem Zelt, und auch die Soldaten Israels und Judas müssen sich mit Zelten begnügen. Selbst mein Heerführer Joab und seine Offiziere übernachteten auf dem bloßen Boden. Und da sollte ich nach Hause gehen, essen und trinken und bei meiner Frau schlafen? Ich schwöre bei deinem Leben: Das werde ich nicht tun!« David erwiderte: »Bleib noch einen Tag hier. Morgen lasse ich dich dann zum Heer zurückkehren.« So blieb Urija noch in Jerusalem. Am Abend lud David ihn zum Essen ein und machte ihn





völlig betrunken. Doch auch diesmal ging Urija nicht nach Hause, sondern übernachtete mit der Leibwache des Königs am Palasteingang.

Am nächsten Morgen schrieb David einen Brief an Joab und ließ ihn durch Urija persönlich überbringen. In dem Brief stand: »Stellt Urija an die vor-derste Front, wo der Kampf am härtesten tobt! Dann zieht euch hinter ihm zurück, damit er getroffen wird und stirbt.« Joab hatte die belagerte Stadt genau beobachtet und wusste, wo ihre besten Soldaten kämpften. Dort setzte er Urija ein. Die Ammoniter machten einen Ausfall und lieferten sich ein Gefecht mit Joab. Dabei fielen einige von Davids Soldaten. Auch Urija fand den Tod. (...)

Als Batseba, die Frau Urijas, hörte, dass ihr Mann gefallen war, hielt sie die Totenklage für ihn. Nach Ablauf der Trauerzeit holte David sie zu sich in den Palast. Sie wurde seine Frau und brachte einen Sohn zur Welt. Doch Gott, dem HERRN missfiel, was David getan hatte. Da sandte Gott der HERR den Propheten Nathan zu David. Als Nathan vor dem König stand, sagte er zu ihm ein Bild: »In einer Stadt lebten zwei Männer. Der eine war reich, der andere arm. Der Reiche besaß sehr viele Schafe und Rinder. Der Arme hatte nichts außer einem kleinen Lamm, das er gekauft hatte. Er zog es liebevoll auf, und es wurde zusammen mit seinen Kindern groß. Es aß von seinem Teller, trank aus seinem Becher und schlief in seinem Schoß. Es war für ihn wie eine Tochter. Eines Tages bekam der reiche Mann Besuch. Er wollte keins seiner eigenen Schafe oder Rinder schlachten – sie waren ihm zu schade für seinen Besucher. Darum nahm er dem Armen das Lamm weg und setzte es seinem Gast vor.« David wurde sehr zornig, und er sagte zu Nathan: »So wahr der HERR lebt: Der Mann, der das getan hat, muss sterben! Und das Lamm muss er vierfach ersetzen. Das ist die Strafe dafür, dass er so etwas Niederträchtiges getan und den armen Mann ohne jedes Mitleid beraubt hat!« Da sagte der Prophet Nathan zu König David: »Du bist der Mann!«. Ata ha Isch!

Aus dem 2. Buch Samuel



# König David auf dem Balkon

Für den Balkon

Und plötzlich finden sich manche auf einem Balkon wieder. Wie neulich, am 8. Mai, als aus einem Robert ein Leo wird – der Bischof von Rom, Papst Leo XIV., steht nach einer überraschenden Wahl auf dem Balkon des Petersdoms. Manchmal stehen welche, die es geschafft haben, auf dem Balkon. Sei es ganz unerwartet – durch eine Berufung, eine Wahl – oder sei es nach großen Mühen, Brüchen und zunächst kleinen Erfolgen, ein steiler Karrieresprung. Endlich steht man da – und schaut. Herab ...

In der biblischen Welt gibt es den Hirtenjungen David. Ein Multitalent, musikalisch, empathisch, mit ordentlich Zielwasser und Gottesgespür. Ein Kind vom Dorf, das an den Hof des Königs kommt, Einfluss gewinnt und sich eines Tages selbst als König wiederfindet. Und nun steht er auf dem Balkon seines Palastes. Abends. Er hat alles. Das Wohlwollen der Leute und der Segen Gottes liegen auf ihm. Ein orangerosener Abend mit lauer Luft und offenem Himmel.

Was dann seinen Lauf nimmt, beginnt nicht mit einem Befehl. Es beginnt mit einem Blick. Die Stadt schläft noch nicht, aber sie hat sich gelegt. Der König steht allein. Und er sieht eine Frau baden.

Die biblische Geschichte sagt nicht, dass er suchte. Nur dass er sah. Nicht, dass er etwas von langer Hand plante. Nur dass er schickte. Nicht, dass er wollte, sondern nur, dass er konnte.



Und dann beginnt eine Geschichte, die man nicht simpel moralisch lesen darf, weil sie größer ist als ein Urteil. Weil sie nicht von jemandem handelt, sondern von mir. Von Dir. Von uns. Die Geschichte von David und Batseba erzählt von Möglichkeiten, die uns unsere Freiheit gibt. Zum Guten. Und zum Bösen. Sie ist wie eine Wunde in der Bibel, offen und verstörend. Nicht glatt. Bleibt unversöhnt, und doch – mit einer unheimlichen Gegenwart Gottes durchzogen.

Der König holt sich die Frau. Urias Frau. Erkennt sie. Batseba. Wehrlos. Sie wird schwanger. Und weil Sünde kein Singular ist und

immer Begleiter braucht, folgt der zweite Blick, der zweite Befehl: Der Ehemann Batsebas, Uria, muss weg, soll fallen. Und David sorgt dafür, dass er fällt. Nicht durch sein Schwert – sondern durch ein Arrangement. Durch Schweigen. Mit der verschlagenen Hoffnung, dass Sünde verschwindet, wenn man sie versteckt. Also: Verschweigen. Und durch einen verordneten Platz ganz vorn an der Front.

Eine eigene Tragik. David trifft nicht der Blitz, kein Donner. Es ist der leise, gemeine Verrat der Macht. Ein Mord auf dem Dienstweg. Der König als Täter, und doch wird er nicht zerbrochen. Noch nicht. Denn der Plan scheint aufzugehen. Zumindest nach außen. Der Balkon ist leer. Keiner winkt von oben, lässt sich mehr blicken. Doch es ist nicht weg. Es ist wirksam.

Das Kind stirbt. Mit Ansage. Wie schrecklich! Wieso nur ...?

Da erst beginnt das echte Fragen. Zunächst nicht: »Warum hat David das getan?« Sondern: Warum lässt Gott das zu? Warum stirbt das Kind – unschuldig? Und warum wird Batseba, die in diese Geschichte gezogen wurde, mit so viel Leid belastet? Muss Witwe werden, verwaiste Mutter und Gefangene im Goldenen Käfig des königlichen Palastes. Was tut Gott da? Was tut der Mensch da ...?

Ob David, der Liebling der Götter, je damit gerechnet hat, sich so abgründig in Schuld zu verheddern? In dem Moment, als er auf seinem Balkon steht, an jenem schönen Abend, auf der Höhe seines Erfolges – glücklich und frei ... David – was übersetzt »Liebling« bedeutet – der erwählte, berufene, gekrönte Mensch. Immer in der Versuchung, sich überlegen zu wähnen. Womöglich auch moralisch. Weil ja sein Vorgänger im Amt vom königlichen Hof gejagt wurde, weil ihm Sachen passiert sind, die einem normalerweise nicht passieren ...

Vom Balkon aus – der Blick von oben. Der auch ein Blick auf uns ist, auf den Menschen. »Ata ha Isch!« »Du bist der Mann!« Sagt der Prophet Nathan, als er in Gottes Auftrag den König David mit seiner Schuld konfrontiert: Du bist der Mensch, der fähig ist zu solchen Dingen – mit Konsequenzen, die schrecklich sind, für die man keinen anderen Schuldigen finden kann. Und er zur Erkenntnis: Ich wars ...

Vielleicht aber muss man gar nicht zu viel deuten. Vielleicht reicht es zu sehen, dass in dieser Geschichte alles geschieht, was in unserer Welt, was in unseren Herzen auch geschieht: Begehren, Machtmissbrauch, Lüge – und daneben die rätselhafte Rolle Gottes in diesem Drama.

Wir wissen, dass König David einen Psalm dichtete, nachdem Nathan ihn zur Rede stellte. Den Psalm 51. Er dichtet betend und der Adressat ist richtig gewählt: Gott. Vor ihm kann alles ausgesprochen werden. Er beschämt nicht, er weist nicht zurück. Er weiß es doch sowieso. Alles! Und noch mehr, als wir selbst wissen. Sogar unsere unbewussten Motive sind Gott vor Augen. Wie beruhigend. Er sagt nicht zu allem »Gut!«. Gott sagt aber auch im Gericht immer Ja! zu uns. Nicht als Beifall, sondern als bleibende Gegenwart. Gott geht nicht weg. Nicht bei David. Nicht bei Batseba.

Was bleibt? Vielleicht das:

Dass unsere Brüche und Abgründe nicht unsere ewige Hölle sind.

Dass Gnade da geschieht, wo niemand damit rechnet.

Dass das Drama unserer Schuldverflochtenheit nicht jenseits der Aufmerksamkeit Gottes liegt, sondern dass er sich in Jesus ganz mit diesem Drama verflochten ließ. Um unsere Fesseln zu lösen.

Pfarrer Dr. Norbert Roth







# Mitmachen

VI-IX  
25

**Juni – September 2025**

Mitmachen

# In Kürze

**DO 05.06.**

**TREFFEN DER  
ST. MATTHÄUS-SENIOR\*INNEN  
IM MATHILDENSTIFT**

Wir treffen uns zu Veranstaltungen im Veranstaltungsraum des Mathildienstifts. Herzliche Einladung – auch an Menschen, die nicht im Mathildienstift leben ...

- **Qi Gong im Sitzen** mit Fr. Radlmaier– Hahn, jeden 1. Donnerstag im Monat: 5. Juni, 3. Juli und 7. August, jeweils um 10.00 Uhr
- **Bibelgespräch** i.d.R. jeden 2. Mittwoch im Monat: Am 9. Juli um 15.00 Uhr
- **Sitzgymnastik** mit Frau Ziegler, letzter Montag im Monat: Am 30. Juni, 28. Juli und 25. August, jeweils von 10:30–11.00 Uhr
- **Kunststreif** (kreatives Malen und Gestalten) mit Frau Facklam, am Donnerstag den 26. Juni und 10. Juli, jeweils um 11.00 Uhr
- **Seniorenachmittag**, i.d.R. jeden 4. Mittwoch im Monat: 25. Juni, 23. Juli, jeweils um 15.00 Uhr
- **Geburtsstagscafé:**  
Zum Geburtsstagscafé laden wir Sie persönlich und schriftlich ein – Sie bekommen Post von uns und wir freuen uns sehr auf die Begegnung mit Ihnen – um gemeinsam auf das neue Lebensjahr anzustoßen!

**DO 07.06. 17.00 Uhr**

**EINLADUNG ZU EINEM  
KIRCHENHISTORISCHEN  
EREIGNIS!**

Am Samstag vor dem Pfingstfest kommt es in St. Matthäus zu einem kirchenhistorischen Ereignis. Unser Landesbischof Christian Kopp und der Bischof (und Primas) der Episcopal Church in den USA, The Most Reverend Sean Walter Rowe werden in einem gemeinsamen Gottesdienst die Vereinbarung über volle Kirchengemeinschaft zwischen The Episcopal Church und der Evangelisch–Lutherischen Kirche in Bayern unterzeichnen.

Diesem Abendmahlsgottesdienst gingen lange Beratungen in den Gremien unserer Kirche, viel Gebet und viel auf einander Hören voraus. Die Anglikanische Weltgemeinschaft – zu der die Episcopal Church gehört – erkennt die protestantischen Kirchen in Deutschland zwar als vollwertige Kirchen an, kann aber bisher aufgrund der noch offenen Amts- und Abendmahlsfrage nicht mit allen Kirchen der Reformation volle Kirchengemeinschaft eingehen. Eine volle Kirchengemeinschaft bedeutet, dass man neben einer gemeinsamen Gottesdienstfeier auch die unterschiedlichen Ämter anerkennt und gegenseitig austauschen kann. Das war bisher nicht möglich – auch wenn die Anglikaner etwa mit den Lutheranern der Skandinavischen Länder bereits länger volle Kirchengemeinschaft pflegen.

# Münchner Motettenchor

Die Details sind historisch und theologisch äußerst spannend aber auch sehr speziell. Umso mehr freuen wir uns, dass diese bedeutsame Stunde in St. Matthäus stattfinden kann.



Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Empfang statt.

## DO 12.06. MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

»Das ist der Gastfreundschaft tiefster Sinn: dass einer dem andern Rast gebe auf dem Weg nach dem ewigen Zuhause.« Frei nach diesem Motto von Romano Guardini versuchen wir beim Matthäusfrühstück schon seit vielen Jahren Freundschaft mit allen Menschen, besonders den Armen und Bedürftigen, zu leben. Wir bauen Beziehungen in der Stadt, punktuell aber beständig: regelmäßig teilen wir für ein bis zwei Stunden das Wort Gottes, den Tisch, das Essen, kurz – das Leben.

Das Matthäusfrühstück findet jeden zweiten Donnerstag im Gemeindesaal statt. Es beginnt um 10.00 Uhr mit einem kurzen Wort für den Tag in der Kirche. Danach gibt es Kaffee, Tee und eine Brotzeit im Gemeindesaal.

Herzliche Einladung – das Team des Matthäusfrühstücks mit Pfarrer Thomas Römer freut sich auf Sie!

### Die nächsten Termine:

12., 26. Juni, 10., 25. Juli

und Nach der Sommerpause starten wir wieder am 18. September 2025

SA 26.07. 20.00 Uhr

## SOMMERKONZERT IN ST. MATTHÄUS

65 Jahre Münchner Motettenchor  
– Ein musikalisches Sommerfest

1960 wurde der Münchner Motettenchor von Hans Rudolf Zöbele gegründet und hat seit dieser Zeit einen festen Platz in Münchens Musikwelt. Zu diesem Jubiläum stellt der Chor besonders festliche Werke in den Mittelpunkt, darunter Felix Mendelssohn Bartholdys »Jauchzet dem Herrn, alle Welt«, Heinrich Schütz »Alleluja! Lobet den Herren!«, Johann Sebastian Bachs Motette »Singet dem Herrn« und John Rutters »Gloria«. Der Komponist selbst beschrieb sein »Gloria« als »abwechselnd erhaben, hingebungsvoll und jubelnd« – passend also, um einem sommerlichen Chorjubiläum gerecht zu werden.

Im Anschluss lädt Sie der Münchner Motettenchor herzlich zu einem sommerlichen Empfang ein.

Mitwirkende: Münchner Blechbläsersolisten, Münchner Motettenchor, Benedikt Haag, Leitung

Preise: Einheitspreis 25 Euro bei freier Platzwahl, ermäßigt 15 Euro



06

Juni

Mitmachen

---

 Sonntag  
01.06.

---

 8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Roth  
10.00 **KONFIRMATION**  
Pfarrer Dr. Roth  
11.00 **KINDERGOTTESDIENST**  
Mosaik Jugendgruppe  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Matthias Ritter
 

---



---

 Montag  
02.06.

---

 18.30 **ABENDGEBET**  
19.00 **FORUM GLAUBEN** im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
 

---



---

 Mittwoch  
04.06.

---

 12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth
 

---



---

 Donnerstag  
05.06.

---

 10.00 **QIGONG** im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn
 

---



---

 Freitag  
06.06.

---

 18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Agnes Toellner  
19.30 **ORGEL VOR PFINGSTEN** Orgelkonzert mit Stephen Hamilton (USA)  
**Sie hören Werke von** Bach, Duruflé, Langlais, Alain und Ginastera
 

---



---

 Samstag  
07.06.

---

 17.00 **ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST** zur Unterzeichnung der Vereinbarung über die volle Kirchengemeinschaft zwischen der Episcopal Church und der ELKB. Landesbischof Christan Kopp und The Most Reverend Sean Walter Rowe (Bischof und Primas der Episcopa Church in den USA)
 

---



---

 Sonntag  
08.06.  
**PFINGSTEN**


---



---

 10.00 **FESTGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Landesbischof Christian Kopp und Pfarrer Dr. Norbert Roth, mit Münchner Motettenchor, Leitung: Benedikt Haag  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Römer
 

---

# St. Matthäus

Montag 09.06. PFINGSTMONTAG	10.00	GOTTESDIENST PfarrerIn Minth
Mittwoch 11.06.	12.00	MITTAGSGEBET PfarrerIn Herms
Donnerstag 12.06.	10.00	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal
Freitag 13.06.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Hendrik Schulten-Stoye
Sonntag 15.06.	8.30	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Römer
	10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Römer
	11.00	KINDERGOTTESDIENST Mosaik Jugendgruppe
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 18.06.	12.00	MITTAGSGEBET Agnes Toellner
Freitag 20.06.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer i.R. Sachi
Sonntag 22.06.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer i.R. Dr. Wendebourg
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer i.R. Dr. Wendebourg
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Hans-Joachim Viehweger
Montag 23.06.	18.30	ABENDGEBET Agnes Toellner
Mittwoch 25.06.	12.00	MITTAGSGEBET Agnes Toellner
	15.00	SENIORENNACHMITTAG im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Donnerstag 26.06.	10.00	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal
	11.00	KUNSTREIF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum

Mitmachen

---

 Freitag  
27.06.
 

---

 18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Pfarrer Dr. Roth
 

---

 Sonntag  
29.06.

 8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Roth  
 10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Unter der Mitwirkung »Miteinander für Europa«: Pfarrer Dr. Roth,  
Predigt: Dr. Reinhardt Schink, Vorstand der Evangelischen  
Allianz Deutschland  
 11.00 **KINDERGOTTESDIENST**  
Mosaik Jugendgruppe  
 18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Hans–Martin Stäbler
 

---



---

 Montag  
30.06.
 

---

 18.30 **ABENDGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth  
 19.00 **FORUM GLAUBEN** im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
 

---

Mitmachen

07

Juli

---

 Mittwoch  
02.07.
 

---

 12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth
 

---



---

 Donnerstag  
03.07.
 

---

 10.00 **QI GONG** im Mathildienstift,  
Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier–Hahn
 

---



---

 Freitag  
04.07.
 

---

 18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Agnes Toellner
 

---



---

 Sonntag  
06.07.
 

---

 8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Hendrik Schulten–Stoye  
 10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Hendrik Schulten–Stoye  
 18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Sebastian Barthel
 

---



# St. Matthäus

Montag 07.07.	18.30	<b>ABENDGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 09.07.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Donnerstag 10.07.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
	11.00	<b>KUNSTREIF</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Freitag 11.07.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b>
	19.30	<b>ORGELSSOMMERKONZERT</b> mit Bernard Robertson (London); 12. Münchner Orgelsommer <b>Sie hören Werke von</b> Heiller, Howells, Whitlock, Leighton, Baker, Clark, Brown und Robertson
Sonntag 13.07.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer i.R. Dr. Wendebourg
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer i.R. Dr. Wendebourg
	11.00	<b>KINDERGOTTESDIENST</b> Mosaik Jugendgruppe
	11.30	<b>ORGELMATINEE</b> N.N. und Armin Becker, Orgel, Film und Fernsehen
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Niels Damm
Montag 14.07.	18.30	<b>ABENDGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 16.07.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Freitag 18.07.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Hendrik Schulten-Stoye
Sonntag 20.07.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Vikarin Weingart
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Vikarin Weingart
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer

Mitmachen

Montag 21.07.	18.30	<b>ABENDGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 23.07.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>SENIORENNACHMITTAG</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Donnerstag 24.07.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
Freitag 25.07.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Vikarin Weingart
	20.00	<b>65 JAHRE MÜNCHNER MOTETTENCHOR</b> Mit Münchner Blechbläsersolisten, Münchner Motettenchor, Benedikt Haag, Leitung Im Anschluss findet ein sommerlicher Empfang statt. Karten bei MünchenTicket: € 25 mit freier Platzwahl (zzgl. Gebühren) Ermäßigt: € 15 (zzgl. Gebühren)
Sonntag 27.07.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b>
Mittwoch 30.07.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Vikarin Weingart

08

# August

Freitag  
01.08.

- 18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Hendrik Schulten-Stoye
- 19.30 **ORGELSOMMERKONZERT** mit Markus Oberniedermayr (München);  
12. Münchner Orgelsommer, Orgel und Film  
**Sie hören Werke** von Williams (Star Wars), Mancini, Karg-Elert  
und Oberniedermayr

Sonntag  
03.08.

- 8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Vikarin Weingart
- 10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Vikarin Weingart
- 18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Pfarrer Römer

Mittwoch  
06.08.

- 12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Meyer

Donnerstag  
07.08.

- 10.00 **QI GONG IM SITZEN** im Mathildienstift,  
Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum  
mit Frau Radlmaier-Hahn

Freitag  
08.08.

- 18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
- 19.30 **ORGELSOMMERKONZERT** mit Sirka Schwartz-Uppendieck und  
Michael Herrschel; 12. Münchner Orgelsommer, George  
Gershwin: Rhapsody & Songs  
**Sie hören Werke von** Gershwin (Rhapsody in Blue),  
Swift und Dring

Sonntag  
10.08.

- 8.30 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Meyer
- 10.00 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Meyer
- 11.30 **ORGELMATINEE**  
*Armin Becker*
- 18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Römer

Mitmachen

Mittwoch 13.08.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Vikarin Weingart
	15.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Freitag 15.08. <b>MARIAE HIMMELFAHRT</b>	19.30	<b>ORGELSOMMERKONZERT</b> mit Armin Becker (München), 12. Münchner Orgelsommer <b>Sie hören Werke</b> von Tournemire, Widor, Marty, Satie, Bovet, Murgatroyd, Schlick, Karg-Elert und Jazzimprovisation
Sonntag 17.08.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Römer
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Römer
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
Mittwoch 20.08.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Vikarin Weingart
Freitag 22.08.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Hendrik Schulten-Stoye
Sonntag 24.08.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Hendrik Schulten-Stoye
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Hendrik Schulten-Stoye
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Günter Pfauth
Mittwoch 27.08.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Vikarin Weingart
	15.00	<b>SENIORENNACHMITTAG</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
Freitag 29.08.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N.N.
Sonntag 31.08.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Niels Damm

09

## September

---

Mittwoch  
03.09.

---

12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth

---

Donnerstag  
04.09.

---

10.00 **QI GONG IM SITZEN** im Mathildienstift,  
Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn

---

Freitag  
05.09.

---

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
19.30 **ORGELSOMMERKONZERT** mit Christian Brembeck (Berlin);  
12. Münchner Orgelsommer  
**Sie hören Werke von** Bach, Widor, Karg-Elert und Micheelsen

---

Sonntag  
07.09.

---

8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Roth  
10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Roth  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL**  
N.N.

---



---

Mittwoch  
10.09.

---

12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth  
15.00 **BIBELGESPRÄCH** im Mathildienstift, im Veranstaltungsraum

---

Freitag  
12.09.

---

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
19.30 **ORGELSOMMERKONZERT** mit Frédéric Blanc (Paris);  
12. Münchner Orgelsommer, Orgue & Cinéma  
**Sie hören Werke von** Bach, Mahler, Vierne, Barber, Borodin, Elgar,  
Walton, Lefébure-Wély und Improvisation

---

Sonntag  
14.09.

---

8.30 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Roth  
10.00 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Roth  
11.00 **KINDERGOTTESDIENST** Mosaik Jugendgruppe  
11.30 **ORGELMATINEE** N.N. und Armin Becker  
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL**  
N.N.

---

Mitmachen

# Orgelmusik

Mitmachen

Damit die Zeit bis zum Orgelsommer nicht zu lang wird, gibt es in diesem Jahr ein kleines, aber hochkarätiges internationales Festival »**Orgel vor Pfingsten**«, dessen 3. und letztes Konzert am **Freitag, den 6. Juni 2025, um 19.30 Uhr** stattfindet. Zu Gast ist der renommierte Konzertorganist **Stephen Hamilton** aus Minneapolis/USA, der auf seinen regelmäßigen Europa-Tourneen immer wieder gern in der Matthäuskirche vorbeischaud und nun zum erstenmal die Möglichkeit hat, das einzigartige Fernwerk zu nutzen. Das durchdachte Programm umfasst berühmte französische Werke des 20. Jahrhunderts, Maurice Duruflés Pfingst-Variationen, Jehan Alains mitreißende »Litanies« und Kompositionen von Jean Langlais. Umrahmt wird der französische Kern des Programms von einem auf Bach bezogenen großen Orgelwerk des Argentiniers Alberto Ginastera und der Passacaglia in c-Moll von Johann Sebastian Bach.

Der **12. Münchner Orgelsommer** wird am **Freitag, den 4. Juli 2025, um 19.30 Uhr** in der **Markuskirche** eröffnet. An der gerade renovierten Steinmeyer-Orgel sind Organisten der beteiligten Innenstadtkirchen und Gäste zu hören.

Mehrere Konzerte des diesjährigen Orgelsommers beschäftigen sich mit dem Thema »**Orgel und Filmmusik**«, so auch die **Orgelmatinée am Sonntag, den 13. Juli 2025, um 11.30 Uhr**, in St. Matthäus. Unter dem Motto »**Orgel, Film und Fernsehen**« präsentiere ich den titelgebenden Song »Blue Velvet« aus David

Lynchs Filmklassiker, Richard Strauss' »Also sprach Zarathustra« aus Stanley Kubricks »2001: Odyssee im Weltraum«, Charles Gounods als Titelmusik der TV-Serie »Alfred Hitchcock Presents« berühmt gewordenen »Marche d'une marionnette funèbre« und, zu Ehren des vor 100 Jahren geborenen Filmkomponisten Peter Thomas, ein Medley seiner bekanntesten Melodien aus Edgar-Wallace- und Jerry-Cotton-Filmen und aus der legendären Bavaria-Fernsehserie »Raumpatrouille Orion«.

Schon am **Freitag, den 11. Juli 2025, um 19.30 Uhr**, findet das erste von in diesem Jahr sogar **6 abendlichen Orgelsommerkonzerten** in der Matthäuskirche statt. Dazu erwarten wir **Bernard Robertson**, der aus seiner Heimat ein interessantes überwiegend englisches Programm mitbringt.

Der Münchner **Markus Oberniedermayr** greift am **Freitag, den 1. August 2025**, wiederum das Film-Thema auf, insbesondere mit Musik von John Williams aus den Star-Wars-Trilogien.

Eine Woche später, am **Freitag, den 8. August 2025**, können wir alte Bekannte aus Fürth begrüßen: **Sirka Schwartz-Uppendieck** an der Orgel bzw. am Flügel und **Michael Herrschel** als Conférencier und Sänger. Das äußerst rührige Chanson-Duo präsentiert die »Rhapsody in Blue« und Songs von **George Gershwin**.

Mein eigenes Konzert am folgenden Freitagabend fällt auf den Feiertag »**Mariä**



**Himmelfahrt**«, was in ökumenischem Geist auch das Thema vorgibt. Das weitgefächerte Programm reicht von einer Renaissance-Tabulatur von Arnolt Schlick bis zu französischer Romantik und Moderne mit Kompositionen von



Adolphe Marty, Charles-Marie Widor und Charles Tournemire, vom impressionistischen Sigfrid Karg-Elert bis zu dem vor 100 Jahren gestorbenen Exzentriker Erik Satie, und von einer Meditation des Kanadiers Vernon Murgatroyd, deren gregorianisches Thema ich in einer Jazzimprovisation verarbeite, bis zu einem »Tango ecclesiastico« des Schweizer Guy Bovet.

Im September folgen zwei weitere Abendkonzerte und eine Matinée. Am **Freitag**,

**den 5. September 2025**, dürfen wir den in München geborenen und in Berlin lebenden **Christian Brembeck** begrüßen. Der Ausnahmekünstler, der in dem 2007 bei der Biennale in Venedig vorgestellten Film »Die Stille vor Bach« die Rolle des Johann Sebastian Bach verkörperte, spielt neben Bach einen Satz aus Widors 6. Symphonie, Karg-Elerts Händel-Variationen und ein Konzert von Hans Friedrich Micheelsen.

Zum Abschluss der Reihe nimmt sich **Frédéric Blanc** aus Paris am **Freitag, den 12. September 2025** noch einmal des Film-Themas an. Der international renommierte Konzertorganist erinnert mit Gustav Mahlers »Adagietto« an Viscontis »Tod in Venedig«, mit Bachs d-Moll-Toccata an Disneys »Fantasia«, spielt Musik von William Walton aus Laurence Oliviers »Richard III«, populäre Klassiker von Edward Elgar, Samuel Barber, Louis Vierne, Louis J. A. Lefébure-Wély und Alexander Borodin, und mit einer Improvisation lässt er Stummfilm-Atmosphäre aufkommen.

Die **Matinée** am **Sonntag, den 14. September 2025, um 11.30 Uhr**, ist wie üblich Auftakt des »Orgelspaziergangs« und greift thematisch wieder den »Tag des offenen Denkmals« auf. Ich spiele die »Cathedral Music« von Herbert Wareing, zwei Originalwerke für Orgel von Dmitri Schostakowitsch aus dem Film »Ovodo« (»Stechfliege«) und Auszüge aus Eugène Reuchssels »Huit Images de Provence«.

Alle Termine des Münchner Orgelsommers und weitere Informationen finden sich auf [www.muenchner-orgelsommer.de](http://www.muenchner-orgelsommer.de). Der Eintritt zu allen Konzerten und Matinéen ist frei, um Spenden wird gebeten.

# Wie wir zu erreichen sind

**Kirche und Pfarramt**  
**Nußbaumstraße 1,**  
**80336 München**  
 (am Sendlinger–Tor–Platz)  
 Tel.: 5 45 41 68 – 0,  
 Fax 5 45 41 68 – 20  
[pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de](mailto:pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de)

**Bürozeiten**  
 Di 10.00–11.00 Uhr  
 13.00–15.00 Uhr  
 Mi 9.00–10.00 Uhr  
 Do 10.00 – 12.00 Uhr  
 Fr 10.00 – 12.00 Uhr  
 (Freitag nur Handy:  
 0151/70352606)

**Pfarramtssekretärin**  
 Carmen Winkler

**Messner**  
 Helmut Mehrbrodt  
 Di bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr  
 Assistenz: Fabian Kröhnert

**Pfarrer**  
**Dr. Norbert Roth**  
 Tel.: 089 / 55 92 23 90  
[norbert.roth@elkb.de](mailto:norbert.roth@elkb.de)

**Vikarin**  
**Anna Weingart**  
 Tel.: 0160 / 95 09 20 29  
[anna.weingart@elkb.de](mailto:anna.weingart@elkb.de)

**Vertrauensfrau des  
 Kirchenvorstands**  
 Dr. Miriam Geldmacher  
 Kontakt über das  
 Pfarramt

**Stellvertretender  
 Vertrauensmann**  
 Johannes Behrends  
 Kontakt über das  
 Pfarramt

**Pfarrerin**  
**Dr. Barbara Hepp**  
 Evangelische Stadtakademie  
 Herzog–Wilhelm–Str. 24/II,  
 80331 München  
 Tel.: 54 90 27–0,  
 Fax 54 90 27–15  
[www.evstadtakademie.de](http://www.evstadtakademie.de)

**Klinikseelsorge**  
 Pfarrerin Sabine Gries  
 Tel. 44 00 – 5 21 34  
 Sabine.Gries@med.  
 uni-muenchen.de  
[www.klinikseelsorge-lmu.de](http://www.klinikseelsorge-lmu.de)

**Matthäusdienste**  
 Pfarrer Thomas Römer,  
 Oliver Schüler, Martin  
 Wagner, Sabine Waltl  
 und Elisabeth Weber  
 Tel.: 5 45 41 68–17  
[thomas.roemer@sonntagabendkirche.de](mailto:thomas.roemer@sonntagabendkirche.de)  
[martin.wagner@sonntagabendkirche.de](mailto:martin.wagner@sonntagabendkirche.de)  
[www.sonntagabendkirche.de](http://www.sonntagabendkirche.de)

**Münchner Motettenchor**  
[vorstand@muenchner-motettenchor.de](mailto:vorstand@muenchner-motettenchor.de)  
[www.muenchner-motettenchor.de](http://www.muenchner-motettenchor.de)  
 Leitung: Benedikt Haag

**Evangelisches  
 Beratungszentrum**  
 Landwehrstraße 15/Rgb.,  
 80336 München  
 Tel.: 5 90 48 – 0

**Evang. Pflegedienst  
 München**  
 Oberländerstraße 36,  
 81371 München  
 Tel.: 089 46 13 30 0  
 Fax: 089 46 13 30 209  
 Fragen zur Pflege  
 Tel.: 089 46 13 30 11  
[epm\\_sued@diakonie-muc-obb.de](mailto:epm_sued@diakonie-muc-obb.de)  
[www.ev-pflegedienst.de](http://www.ev-pflegedienst.de)

**Freundschaft  
 zwischen Ausländern  
 und Deutschen e.V.**  
 Geschäftsführung:  
 Helga Hügenell  
 Goethestraße 53,  
 80336 München  
 Tel.: 53 66 67  
 Fax 53 85 95 87

**Internationaler Kinder–  
 Zirkus TRAU DICH**  
 Goethestraße 53/Zi. 15,  
 80336 München  
 Ansprechpartnerin:  
 Helga Hügenell  
 Tel.: 53 56 11,  
 Fax 53 85 95 87  
 Übungsnachmittage:  
 jeden Mittwoch  
 15.00 bis 18.00 Uhr  
 in St. Matthäus  
[www.zirkus-trau-dich.com](http://www.zirkus-trau-dich.com)

**Viertelpunkt**  
 Ansprechpartnerin:  
 Kathrin Neumann  
 Goethestraße 53,  
 80336 München  
 Tel.: 53 71 02  
 Fax 53 85 95 87  
[www.viertelpunkt.org](http://www.viertelpunkt.org)

**Internationaler  
 Konversationskurs**  
 Montag von 15.30 bis  
 17.30 Uhr in  
 St. Matthäus, Bistro  
 Eingang: Lindwurmstraße  
 Trägerverein »Freund–  
 schaft zwischen Auslän–  
 dern und Deutschen e.V.«  
 Ansprechpartnerin:  
 Christa Liebscher  
 Tel.: 53 66 67

**Evangelischer Handwer–  
 kerverein von 1848 e.V.**  
 Mathildenstraße 4,  
 80336 München  
 Tel.: 54 86 26 – 0,  
 Fax 54 86 26 – 29  
[www.ehv-muenchen.de](http://www.ehv-muenchen.de)

**Evangelisches  
 Bildungswerk e. V.**  
 Herzog–Wilhelm–Str. 24/III,  
 80331 München  
 Tel.: 55 25 80 – 0

**CVJM**  
 Landwehrstraße 13,  
 80336 München  
 Tel. 55 21 41 – 0  
[www.cvj-muenchen.org](http://www.cvj-muenchen.org)

**Motorradgruppe**  
 Dienstag ab 20.00 Uhr  
 in St. Matthäus  
[emfmuenchen.andy@yahoo.de](mailto:emfmuenchen.andy@yahoo.de)  
[www.emf-muenchen.de](http://www.emf-muenchen.de)

**Evangelische  
 Telefonseelsorge**  
 Tag und Nacht Hilfe  
 bei Lebensangst und  
 Lebensüberdruß  
 Tel.: 0800 – 111 0 111

**Info–Service der Evang.  
 Kirche in Deutschland**  
 Tel. 0800 – 50 40 60 2

---

**Bankverbindung auch für  
 Spenden**  
**Kirchengemeinde**  
**St. Matthäus**  
 Stadtparkasse München  
 IBAN: DE74 7015 0000  
 0098 2054 20  
 BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto**  
**Orgelbauverein**  
 Stadtparkasse München  
 IBAN: DE36 7015 0000  
 1000 7887 76  
 BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto**  
**Matthäusdienste**  
 Evangelische Kredit–  
 genossenschaft eG  
 IBAN: DE12 5206 0410  
 0501 4231 50  
 BIC: GENODEF1EK1

# Munich. Church. Refresh.



alle Angebote



Munich Church Refresh entwickelt gemeinsam mit verschiedenen Gemeinden und Partner:innen aus der Münchner Innenstadt und Umgebung Formate, die Glauben und Spiritualität mit unserem modernen, urbanen Leben verbinden. Wir sind eine Innovations-Initiative der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und explorieren moderne Wege von Glauben und Kirche. Egal, ob Du einer Kirche oder Religion angehörst oder nicht – Du bist bei jedem unserer Events herzlich willkommen.



Fokus&Funk, Hiking Church, Sing Mit!-Chor, Dinner Church u.v.m.



@munich.church.refresh



Munich Church Refresh



www.munich-church-refresh.de



info@munich-church-refresh.de

# Fenster zum Hof – ein Tag auf dem Balkon

Für den Balkon

Herr Trender<sup>1</sup> reckt und streckt sich auf seinem Balkon, sein AC/DC-Shirt rutscht bei jeder Fingerberührung der Fußspitzen nach unten und gibt ein Stück seines trainierten Oberkörpers frei. Ein langer Arbeitstag am Schreibtisch liegt vor ihm, die morgendlichen Leibesübungen helfen gegen die Rückenschmerzen. Ich staune ob der Beweglichkeit, während ich mich auf meinem Balkon gegenüber räkele und feststelle, dass ich meine Knie nicht einmal im entspannten Zustand ohne Schmerzen durchdrücken kann.

Vor einigen Jahren entstand in unserem Hinterhof ein gewaltiger Wohnungsriegel, gefühlt liegen die Balkone in Spuckweite, und aus dem Verkaufsprospekt wissen wir, dass die neuen Wohnungen mit der Werbung »Ausblick auf ein Haus mit italienischem Flair« angepriesen wurden. »Italienisches Flair« – damit meinten sie also unser senfgebl gestrichenes Haus mit seinen etwas in die Jahre gekommenen, angerosteten grünen Balkonen und Wäscheleinen, auf denen im Sommer (auch) die Unterwäsche getrocknet wird. In unserem Haus kennt man sich, man hilft sich aus, freut sich über Nachwuchs und sorgt sich, wenn die alte Dame aus dem 1. Stock schon lange nicht mehr schnaufend das Treppenhaus hochgeschlurft ist.

Gegenüber kennt man niemanden, die Fluktuation ist groß, manche Wohnungen scheinen nur Urlaubsgäste zu beheimaten – es

wirkt anonym. Höchste Zeit, sich näher mit diesen fremden Nachbarn zu beschäftigen – ich starte einen Selbstversuch: Einen Tag auf dem Balkon, den Blick übers Geländer schweifen lassen und »fernsehen«. Mal sehen, wer da so wohnt ...

Herr Trender wohnt im dritten Stock links. Zeit für Pflanzen hat er nicht – in den kläglichen Hängetöpfen vegetieren ein paar vertrocknete Pflanzenreste vor sich hin, die er vermutlich zum Einzug geschenkt bekommen hat. Unter ihm hat Familie Pragmatismus zu einem pflegeleichteren Plan gegriffen: Kurzerhand steckten sie gleich Plastikpflanzen in die passenden Plastikkübel. Verständlich, wenn man bedenkt, dass sie alle Hände voll zu tun haben mit Kind 1, Kind 2 und Kind 3 – nennen wir sie Emily, Emilia und Emil. Emily scheint die begabte und geförderte Erstgeborene zu sein – sie beglückt den Hof nun mit einem Vormittagskonzert auf dem Klavier. Währenddessen turnt Emil gefährlich nah am Balkongeländer, was Emilia befeuert, indem sie einen Plastikhocker als Aufstiegshilfe heranschleppt – diese kleinen Brüder können ja auch wirklich nerven ... Schon möchte ich durch einen Warnruf eingreifen, da stürmt die Mama nach draußen, schnappt sich den kleinen Abenteurer, woraufhin ein wütendes Gebrüll losbricht. Den strampelnden Emil unter dem Arm, wird auch Emilia in die Wohnung getrieben – Balkonverbot. Währenddessen köchelt die

<sup>1</sup> Alle Namen sind verändert. Aus dem einfachen Grund, dass ich die echten gar nicht kenne.



Dinkel-Brokkoli-Suppe auf dem Herd vor sich hin, gesunde Ernährung ist wichtig für die Kleinen. »Zum Glück sind die Kindergartenferien bald rum«, denkt die gestresste Mutter, die sich freigenommen hat, weil ihr Mann auf der Geschäftsreise unentbehrlich ist.

Kurz muss ich an die Geschichte »Das Fenstertheater« von Ilse Aichinger denken. Was man sich so zurecht-denkt, wenn man nur die eine Perspektive kennt ...

Mittlerweile ist es fast Mittag, der Rollladen bei den Studenten im dritten Stock links hebt sich und gibt den Blick frei auf die mit Designermöbeln ausgestattete Wohnung. Die Wohnung haben die Eltern gekauft, damit sich die beiden voll und ganz auf ihr Jura-Studium konzentrieren können – der rote Gesetzeskommentar liegt aufgeschlagen auf dem Stehpult am Fenster. Heute ist allerdings

kein Tag zum Lernen: Die Sonne ist doch zu schön! Gerade aus dem Bett gestiegen, werden die Liegestühle aufgeklappt und für die optimale Bräunung positioniert, bevor sich Julia und Julian sonnenbebrillt, mit einem Aperol Spritz bewaffnet, niederlassen. Das alles ohne Worte – man versteht sich.

Vom Nachbarbalkon wagt der Kater Maunz einen verstohlenen Blick um die Balkonabgrenzung hinweg zu den beiden, er bleibt unbemerkt. In einer eleganten Drehung auf dem schmalen Balkongeländer wendet er sich wieder um und balanciert majestätisch in die andere Richtung. Als er kleiner war, ist er ein paar Mal abgestürzt und blieb immer unverletzt. Er saß dann maunzend im Garten der Erdgeschossbewohner und bat um Abholung. Seine Ernährer sind die großen Griller im Haus: Auf ihrem reich bepflanzten Balkon steht – natürlich – ein großer Weber-Grill, der, sobald es die ersten Sonnenstrahlen zulassen, aus seiner Winterumkleidung befreit wird, um der Nachbarschaft mit den sie umwehenden Gerüchen das Wasser im Munde zusammenlaufen zu lassen. Heute aber ist es ruhig auf dem Balkon – bis auf den Kater ist niemand zu sehen. Dafür blickt man auf die vielen, unterschiedlich großen Blumentöpfe, die über und über blühen und fühlt sich an italienische Gärten erinnert – so viel zum Thema UNSER Haus versprühe italienisches Flair ...

In den Erdgeschossgärtchen toben indessen viele Kinder, die ersten Planschbecken sind aufgebaut, in denen die Kleineren munter herumspritzen, während die Größeren auf Schatzsuche gehen. Die Gärten sind nicht durch Zäune abgegrenzt – ein wahres Abenteuerland für die Detektivinnen und Detektive, die, mit

Schäufelchen und Eimern bestückt, ausziehen, um in den Fremdgärten nach Gold zu graben. Wahrscheinlich landen in den Eimerchen eher jede Menge Regenwürmer und Steinchen, aber jeder Fund wird gefeiert, als habe man den Stein der Weisen gefunden.

Schräg drüber läuft, wie jeden Tag, der überdimensionale Fernseher bereits seit dem Morgengrauen. Gelegentlich fragt man sich, ob er überhaupt je ausgeschaltet wird. Der Balkon besticht durch Leere, noch nie hat man jemanden draußen gesehen. Wohnt da überhaupt jemand? Vielleicht ein sehr einsamer Mensch, dessen einzige Unterhaltung die Stimme aus der Mattscheibe ist. Jemand, bei dem man mal klingeln und nachfragen sollte, ob er nicht zum Abendessen rüberkommen möchte.

Besonders geheimnisvoll ist auch die Wohnung gleich daneben: Hier sind die Vorhänge immer zugezogen. Nur manchmal, wenn das Fenster gekippt ist und der Vorhang durch einen Windzug leicht zur Seite gleitet, erhascht man einen kurzen Blick ins Innere und ist erstaunt, dass in dem Zimmer kein einziges Möbelstück steht. Wir haben sie die »Zeugenschutzwohnung« getauft und stellen uns vor, dass sie immer nur bewohnt ist, wenn jemand für eine Übergangszeit sicher und anonym untergebracht werden muss.

In der Airbnb-Wohnung darüber macht gerade die italienische Familie Rizzoli (schon wieder Italien!) Urlaub. Dass sie Italiener sind, hört man – sie lassen den Hof an ihrer Unterhaltung teilhaben. Wild gestikulierend wird gerade darüber diskutiert, ob man heute Nachmittag lieber auf dem Olympiaturm oder nach Schloss Nymphenburg fährt. »Castello di

Nimfenburg«, höre ich und verstehe auch, dass sie sich für den Abend einen Ausflug ins Hofbräuhaus vorgenommen haben. Lustig, Touristen bei ihren Plänen zu lauschen, die brav und fleißig die Highlights aus dem Reiseführer abarbeiten, nicht wissend um die wirklich schönen Plätze in München.

»Fenster zum Hof« – das ist ein fantastischer Hitchcockfilm, in dem James Stewart, alias Jeff, aufgrund eines Beinbruchs darauf zurückgeworfen ist, seine Tage in der Wohnung zu verbringen. Aus lauter Langeweile blickt er mit dem Fernglas in die gegenüberliegenden Wohnungen und beobachtet schließlich einen Mord. Hitchcocks entlarvender Blick auf die natürliche Neugierde des Menschen ist grandios. Ein bisschen muss ich daran denken, während ich hier sitze und mir Geschichten zu den Unbekannten von gegenüber ausdenke. Einen Mord beobachte ich natürlich zum Glück nicht, und auch die Geschichten treffen mit großer Wahrscheinlichkeit nicht zu, aber trotzdem habe ich den Eindruck, die Fremden kommen wir dadurch etwas näher, sind weniger anonym. Wenn also Familie Rizzoli ihr Helles im Hofbräuhaus trinken und danach vermutlich leicht torkelnd zurück in ihre Ferienwohnung wanken wird, werde ich immer noch hier sitzen und mir – dann bei Kerzenschein – vorstellen, dass die einsame Dame oder der einsame Herr mit dem großen Fernseher bei der Familie aus dem zweiten Stock zum Essen eingeladen ist und ein bisschen weniger einsam ist. Die besten Geschichten entstehen im Kopf.

Dr. Miriam Geldmacher



# Die Brücke ins Leben

Es ist Sommer, Balkonzeit. Erde wurde vom Markt geschleppt, Kräuter und Topfpflanzen eingesetzt (Wachsamer unter uns haben die Wildblumen gekauft, damit die Insekten auch etwas davon haben, bei den Industriepflanzen verhungern sie), der Platz an der frischen Luft ist eingerichtet. Wie wunderbar. Noch Glücklichere unter den Balkonbesitzern können sogar eine Liege aufstellen. Die grüne Wand, der Paravent gegen Neugierige, ist gesetzt, das Gießen erledigt und nun ...

Was verbinden wir mit diesen paar Quadratmetern vor unserer Wohnung?

Alles, glaube ich, die ganze Welt des Entspannens. Raus aus den vier Wänden, egal, ob der Platz davor nun erheblich kleiner ist als drinnen. Er bedeutet Luft, Himmel, Vogelgezwitz, gefühlte Intimität, Freiheit. Eine Oase, in der man für sich – man selbst – sein kann, einfach Luft schnappen, Auszeit, ohne die Welt mitzunehmen.

Und kaum liegt oder sitzt man, mit der Kaffeetasse, dem Glas Wein in der Hand, da quillt schon der Straßenlärm hoch, Autos versuchen geräuschvoll einzuparken, oder ihre Alarmanlage geht an, Ampeln wechseln auf grün, brumm, brumm – dieser immerwährende Musikeppich ... die nahe Schule ist aus, an der Baustelle in der Nachbarschaft wird gebaggert, Mülltonnen klappern über den Asphalt, Grillsdünste vom Nachbarn schweben in der Luft, lautes Gespräch, manchmal Streit, in der Nähe oder auf der Straße – auch noch spät in der Nacht –, alles frei Haus, nein frei Balkonien.

Da sind sie, die Plagegeister, die einen aus der Ruhe bringen können und sie kommen regelmäßig und zuverlässig.

Was ärgert einen aber dabei wirklich?

Ich glaube, man fühlt sich gestört, weil man denkt, man könnte die vier Wände unsichtbar mitnehmen, als sei der Balkon das fünfte Zimmer, von dem man allein in die Welt schauen kann. Dabei übersieht man leicht, dass die anderen zurückschauen, dass auch sie da sind mit all den dazugehörigen Geräuschen.

Man selbst sieht sich im besten Sinn als Kapitän auf der Brücke, doch normalerweise überschaut man eben nicht das wogende Meer bis zum Horizont, sondern seine direkte, lebendige Umgebung.

Soll man sich von den damit einhergehenden, den lästigen Nebengeräuschen stören lassen? Nein, würde sagen, man soll sie genießen, denn wo kann man geschützt so man selbst sein und dennoch an der Welt teilnehmen?

Balkon heißt draußen sein, Kontakt haben mit allem, was einen umgibt. Das will auch dieser City-Brief. Er will mitgenommen werden auf den Balkon zur genaueren Lektüre, zur Erbauung und im besten Fall liest man dort das, was man gerade selbst empfindet.

Agnes Toellner,  
die sich sehnlichst einen Balkon wünscht, mag  
er noch so klein sein

# Konfirmation 2025

Am 1. Juni 2025 konfirmieren in unserer Gemeinde zwölf junge Menschen. Seit September sind wir gemeinsam unterwegs und beschäftigen uns mit den Themen des evangelischen Glaubens: Jesus, Himmel und Hölle, Frieden und Erlösung, Taufe und Abendmahl ... Gemeinde und Zugehörigkeit. Wichtig ist uns in der Arbeit, dass St. Matthäus ein sogenannter Safe Space ist. »Faith spaces must be safe spaces.« Angst- und leistungsfrei und offen für alle Fragen und Zweifel – Geschichten und Hoffnungen.

Zusammen mit dem Konfiteamern Malte, Julia, Liam, Mara, Johanna und Ida haben Vikarin Anna Weingart und Pfarrer Dr. Norbert Roth die Zeit die Konfirmandinnen und Konfirmanden auf ihrem Weg begleitet.

Die Konfirmanden 2025:

Janne, Emilia, Jakob, Jan Moritz, Jannes, Jonas, Leo, Maggie, Maris, Matthias, Sophia und Theo.



# Geduld ist die Kunst, erst langsam wütend zu werden

Wer wartet schon gern? Niemand. Wer fürchtet den Horror Vacui? Viele! Und das ist ein klein wenig das Paradox: Einerseits sehnt man sich nach Entschleunigung, Ruhe und Pause – und andererseits ängstigt viele nichts mehr, als eine unerwartete Wartephase, die wie Zeitverschwendung wirkt. Der Umgang damit ist leicht zu beobachten – in verspäteten Zügen, im Wartezimmer, in einer Schlange am Postschalter.

Es gibt solche Momente – gibt Zeiten, gibt Tage, da ist nichts los. Keine Termine. Kein Programm. Nur offene Zeit. Man sitzt auf dem Balkon, die Füße nackt, die Gedanken langsam. Endlich mal Langeweile! Endlich. Nichts war als Kind verhasster, als langweiliger Unterricht, langweilige Predigten und langweile Besuche bei Tante Helga. Hier auf dem Balkon – die Langeweile feiern. Ein Vogel ruft. Der Wind streicht über die Haut. Irgendwo klingelt gedämpft eine Welt, die eilt. Aber hier – ist grad Stille.

Klingt das langweilig? Vielleicht. Aber vielleicht ist genau hier der Anfang einer Tugend, die der Kirchenvater Tertullian einst Geduld nannte – und die wir heute fast vergessen haben.

Geduld gehört wohl zu den Tugenden, die wir oft bewundern – aber selten üben möchten. Also, ich jedenfalls bin mit dieser Gabe nicht besonders gut ausgestattet. Ich weiß nicht, wer

gern geduldig ist. So aus sich raus. Denn das klingt nach langen Wartezimmern, zähen Gesprächen mit unendlichen Schleifen und Hülse oder unbeantworteten Gebeten und Hoffnungen. Beim Kirchenvater Tertullian hab ich etwas gefunden, das mir auf meinem Balkon in die Hände fiel. Beim Lesen. Und Stöbern.

Tertullian schreibt ein Traktat über die Geduld und ich war sofort neugierig, was einer, der in einer sehr gemütlichen Zeit – ohne Terminkalender, TikTok, Fahrpläne und Finanzamtfristen lebte. Was gibt so einer für Tipps zur Geduld, wollte ich wissen und seine Checkliste durchgehen: »Wie werde ich so schnell wie möglich ein geduldiger Mensch?« Jeder weiß: Geduld ist eine mühsame Pflicht. Doch Tertullian sieht das anders.

Er sagt, Geduld beginnt erstaunlicherweise nicht bei uns Menschen, sondern bei Gott. Na prima – keine To Do Liste, aber dafür ein uneinholbares Vorbild? Puh! Aber beim Lesen merkt man – das hat was zutiefst Liebevoll: Schon in der Schöpfung hält Gott inne, formt mit Bedacht das Leben, klingt fast wie Trial and Error ... vollendet in Etappen und schaut nach: »Ist es gut?« Wartet. Schaut nach. Und schließlich: »Ja, es ist gut!« Auch später – in der Geschichte mit seinem Volk – wird Gott nicht müde, zu begleiten, zu ertragen, auszuhalten,

zu glauben – (ja, Gott glaubt!) zu hoffen und zu lernen.

Schließlich zeigt sich Gottes Geduld in Jesus Christus: Dort wird Gottes Geduld sichtbar. Nicht als Passivität, sondern als Liebe, die nichts zurückhält und alles aushält.

Dabei macht aber Tertullian sehr deutlich: Geduld ist nicht das resignierte Warten, mit dem wir es oft verbinden. Ein genervtes Ausharren, bis sich etwas von allein ändert – der Doktor einen endlich aufruft, die Gesprächspartnerin endlich zum Punkt kommt oder der Zug einfährt. Sie ist eine Art von Liebe. Zutrauen. Wohlwollen.

Ob in der Familie, in der Gemeinde oder im Beruf. Was wird besser durch Ungeduld? Werden Gespräche leichter durch Ungeduld? Verlieren Menschen ihren Wert, wenn sie sich nicht so schnell verändern, obwohl man sich das so sehr wünscht? Wird Hoffnung sinnlos, wenn Pläne durchkreuzt werden – und man nicht weiß, warum?

Für Tertullian ist das Kreuz Christi das stärkste Zeichen göttlicher Geduld. Jesus trägt, schweigt, leidet – und liebt dennoch. Wer diese Geduld ansieht, entdeckt: Auch wir sind getragen. Werden ertragen. Es will sich einer vertragen – wünscht sich, dass wir uns vertragen – durch Geduld. Und er hilft uns, die Lasten zu tragen.

Geduld heilt – heute. In einer Zeit der schnellen Klicks, der schnellen Meinungen, der schnellen Urteile. Tertullian erinnert: Geduld ein Bleiben in der Hoffnung. Im Glauben. Und in der Liebe ...

Denn:

Geduld mit mir selbst – das ist Hoffnung,  
Geduld mit jemand anderem – ist Liebe,  
Und Glaube – das ist Geduld mit Gott.

Pfarrer Dr. Norbert Roth

# Auch für uns: Endlich weißer Rauch! Habemus ...



... Friederike Bäumer und ich werde ab dem

1. September 2025 Ihre neue Pfarrerin auf der 2. Stelle sein. Ich freue mich sehr auf Sie, die Menschen der Gemeinde St. Matthäus im Herzen Münchens!

Ursprünglich komme ich aus Westfalen und bin dort mit zwei Brüdern in einem Pfarrhaus aufgewachsen. Ich habe in Berlin und Rom studiert und war schon immer sehr fasziniert von den alten Sprachen und der Kirchengeschichte.

Meine Liebe zur Ewigen Stadt sowie mein Interesse für das frühe Mittelalter haben dazu geführt, dass ich Ende 2018 an der Universität in München meine Doktorarbeit zum Papsttum im siebten Jahrhundert begonnen und im Januar 2023 abgeschlossen habe. Im November 2024 wurde meine Arbeit unter dem Titel »Das Papsttum im siebten Jahrhundert« in der Reihe Arbeiten zur Kirchengeschichte publiziert.

(Wenden Sie sich sehr gerne jederzeit an mich, falls Sie Interesse an den Kuriositäten des frühmittelalterlichen Papsttums haben sollten.)

In dieser Zeit habe ich die bayerische Landeskirche sehr gut kennengelernt: Ich habe unter anderem für ein Jahr im Büro des damaligen Regionalbischofs Christian Kopp gearbeitet.

Mein Vikariat habe ich in der Jesuskirche in Haar, Vorstadt von München, verbracht.

Besonders gerne habe ich Gottesdienste gestaltet und gefeiert, mit der Jugend gearbeitet oder Kontakt zu Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeinde aufgebaut und gehalten. Mein Herzensprojekt, das ich im Herbst 2024 verwirklichen habe, ist Yoga+ gewesen – eine Form von christlichem Yoga, also das Zusammenspiel von Meditation, Bewegung und Gebet: den eigenen Glauben, die eigene Spiritualität ganzheitlich erleben und erlebbar machen.

Aktuell wohne ich mit meinem Mann Philipp und unserem Hund Ben in Putzbrunn. Wir freuen uns alle drei sehr, zu Ihnen zu kommen! Falls Sie mich auf meinen Entdeckungstouren durch die Gemeinde auch schon im Vorhinein treffen sollten, sprechen Sie mich gerne an!

Ich freue mich darauf, ein Teil Ihrer Gemeinde zu werden, auf gute Gespräche, schöne Begegnungen und kreatives Arbeiten!

Pfarrerin Dr. Friederike Bäumer





Munich Church Refresh entwickelt gemeinsam mit verschiedenen Gemeinden und Partner:innen aus der Münchner Innenstadt und Umgebung Formate, die Glauben und Spiritualität mit unserem modernen, urbanen Leben verbinden. Wir sind eine Innovations-Initiative der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und explorieren moderne Wege von Glauben und Kirche. Egal, ob du einer Kirche oder Religion angehörst oder nicht – du bist bei jedem unserer Events herzlich willkommen.

Folge uns auf Instagram



@munich.church.refresh



Munich Church Refresh



www.munich-church-refresh.de



info@munich-church-refresh.de

## Dinner Church Erlebe heilige Momente an einem Esstisch.

Wir beginnen den Gottesdienst mit Gemüseschneiden und Tischdecken. Das gemeinsame Essen ist von einer Liturgie mit Abendmahl umrahmt. Was du glaubst, spielt keine Rolle.

So., 25.05. | So., 22.06.  
18 bis 21 Uhr  
Kreuzkirche



## Fokus&Funk Eine Abendmeditation.

Zeit für Ruhe & Ausrichten. Zeit für herzliche Menschen & Upbeat Funkvibes mit DJ. Ein Gottesdienst von Munich Church Refresh & der Evang.-Luth. Passionskirche München.

So., 29.06. | So., 20.07.  
18 bis 20 Uhr  
Passionskirche



## Happy Hour Theologie Stammtisch zu Glaubensfragen.

Fragen zu Gott, Glaube und schwierigen Themen? Zwei Pfarrer:innen sitzen mit dir bei einem Bier in einer Kneipe. Alle Fragen erlaubt, keine Garantie auf Antworten.

Do., 15.05. | Do., 05.06. | Do., 17.07.  
19:30 bis 21:30 Uhr  
Kneipe / Biergarten (tba)



## Hiking Church Community, Berge & Spiritualität.

Auf einer moderaten Wanderung genießen wir gemeinsam die Schönheit der Natur. Durch spirituelle Impulse eröffnen wir einen Raum für Achtsamkeit und Verbindung.

Sa., 07.06.  
Ca. 8 bis 18 Uhr  
Hausberge (tba)

Anmeldung  
auf Webseite  
erforderlich



## Kirche Kunterbunt Frech, wild und wundervoll.

Kirche Kunterbunt ist Kirche, die Familien im Blick hat. Qualitätszeit für euch! Toben, spielen, Neues entdecken, gemeinsam essen und Glauben mit allen Sinnen erleben.

So., 11.05.  
11 bis 13 Uhr  
Passionskirche



## ora@labora Coworking mit der MCR-Community.

Anstatt einsam im Homeoffice arbeiten wir gemeinsam. Raum für Arbeit in Stille, Zoom-Calls und Pausen. Umrahmt wird der Arbeitstag von spirituellen Impulsen.

Fr., 23.05. | Fr., 13.06. | Fr., 27.06.  
Fr., 18.07. – 9 bis 17:15 Uhr  
Lutherkirche

Anmeldung  
auf Webseite  
erforderlich



## radikal.sanft ein workshop. worte finden zwischen politik und glauben.

wir lassen uns inspirieren von biblischen frauenfiguren, musik und kunst. dazu kommen gäst:innen. details auf der webseite und auf instagram.

Do., 10.07. Lutherkirche  
Do., 17.07. Passionskirche  
jeweils 19.30 Uhr



## Share! time, spirit & love Ein Mindfulness-Magazin.

Es trifft sich ein Haufen herzlicher Menschen, die gemeinsam Zeit, Glauben & Freundschaft teilen und sich über relevante Fragen des Lebens austauschen.

Mi., 14.05. | Mi., 18.06. | Mi., 09.07.  
19:30 bis 22 Uhr  
Café JoMa in der Au



## Sing mit!-Chor Ein Lied, viele Stimmen, ein Chor!

Erlebe in einer gemeinsamen Chorprobe den verbindenden und beflügelnden Effekt des Miteinandersingens. Leitung: Maïke Panicke

Fr., 30.05. | Fr., 27.06. | Fr., 11.07.  
19:30 bis 22 Uhr  
St. Markus Kirche



## Wohnzimmerkirche Wir holen das Sofa in die Kirche.

Wir nehmen uns ne gute Stunde Zeit, um über Gott und die Welt zu reden: Mit eigenen Geschichten und ernsten Fragen. Gemütlich auf dem Sofa mit passender Musik.

34

So., 18.05. | So., 08.06. | So., 13.07.  
19 bis 20:30 Uhr  
Himmelfahrtskirche Sendling





**Statler:**

»Wach auf, du alter Narr. Du hast die Show durchgeschlafen.«

»Wer ist hier ein Narr? Du hast sie gesehen.«

**Waldorf:**

#### Impressum

##### Herausgeber und

##### Redaktionsanschrift:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
St. Matthäus  
Nußbaumstr. 1  
80336 München  
Tel.: 089 / 5 45 41 68 0

##### Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Norbert Roth

##### Redaktion:

Miriam Geldmacher, Corinna Gilio,  
Dr. Theres Lehn, Claudia Scherg,  
Agnes Toellner, Anna Weingart,  
Klaus Wölfle

##### Gestaltung und Bildredaktion:

Studio Serve and Volley  
[www.serveandvolley.studio](http://www.serveandvolley.studio)

##### Druck:

Druckerei Friedrich  
Zum Grenzgraben 23b  
76698 Ubstadt-Weiher

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle **drei** Monate  
in einer Auflage von 3700 Exemplaren.

##### Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

10.7.2025

##### Fotos:

Cover: Christelle Hayek [Unsplash]

S.5 Deilia Giandeini [Unsplash]

S.8 Von Lure – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,  
[commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16174716](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16174716)

S.10 Elvira Blumfelde [Unsplash]

S.23 Julia Müller

S.27 Riccardo Tuninato [Unsplash]

S.2,25, [muppet.fandom.com/wiki/Statler\\_and\\_Waldorf%27s\\_Box](https://muppet.fandom.com/wiki/Statler_and_Waldorf%27s_Box)

## City–Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,  
Nußbaumstraße 1, 80336 München  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

**9794**

